



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 1. a, Anno 1673. im JANUARIO,

1673

Extraordinarias
RELATIONES

Bonden.

Denkwürdigsten Sachen
aus allen Orten
eingefommen

Anno 1673.

im

JANUARIO

Relata

refero.



[Num. 1.]



DEO PROPITIO !

Gott geb im Neuen Jahr / neu Glück
und neues Heil !

Und jedem Menschen auch was sein be-
scheiden Theil !



ierauf wird fortgefahren und
Der Anfang von neuen gemacht /
Kürzlich vorzustellen / durch die ge-
wöhnliche extraordinaires Relas-
tionen / alles was sich denckwürdig
hier und andern Orten mehr das ganze Jahr
durch / so es GOTT gefällt / begeben mögte.
Was Nutzen der Awisen fleißiges Nachlesen
der Geschicht-liebenden Jugend bringet / wil für
diesesmahl nicht erwehnen. Daß aber die
Awisen / denen zu See und Land weit-hand-
lenden / und vornehmen Kaufleuten (um sich
in ihren Commerciën / wegen des Krieges und
Friedens darnach zu richten) oftmahls sehr
dienlich sind / wird niemand mir wider-
sprechen. Zu dero selben Nutzen soll nicht als-
lein höchster Fleiß angewandt werden / um gu-
te und so viel möglich sichere Correspondenz
zu erhalten / sondern es soll auch nach diesem
zum wenigsten alle 14. Tage denenselben notis-
ficiret werden / welcher Nutzen in den vornehm-
sten

sten Handels-Städten / absonderlich in Amsterdam und Hamburg/die Wechsel und Banco-Gelder sich allemahl verändern. Über dieses soll jedem der es begehret / (für einem gesetztem Taxt) communiciret werden die Preiß-Couranten/welche allen Handlenden/Käufern und Verkäufern Nachricht geben können / wie alle Wahren/was Nahmen sie auch haben/bald ab/bald aufsteigen/un in was Preiß dieselbe einzukauffen. Anlangend nu die extraordinaires Relationes/ so wird freundlich gebeten / im Fall die eine Post etwas neues und zweifelhaftes einbringen mögte / welches die nächste nicht confirmirte/ oder mit der dritten gar nicht confirmirte / mir solches nicht bezumassen. Der weitberühmte Celadon schrieb einsmahl : Ich mache die Zeitungen nicht selbst / sondern communicire solche ohngeändert / wie sie mir bald von diesem / bald von jenem mitgetheilet werden/ und stelle solche *tangvam nudam Puellam* öffentlich da/ so kan sie ein jeder kleiden wie er will/ und ihr so viel glauben als er vermeint.

Im übrigen wird der geneigte Leser dienstlich gebeten nicht allein/ die im verwichenem Jahr eingeschlichene/ sondern die künfftig/ wider Verhoffen/ nochkommende Druckfehler in gutem außzudeuten/ in Betrachtung daß diese Arbeit allezeit mit aller Eilfertigkeit geschieht/ um den Neubegierigen desto ehender damit zu dienen.



Schweden.

Stockholm vom 25. Decembris.

Mein Herz /

Aut meinem jüngst gesandtem Schreiben vom 18. dieses hätte ich den ganzen Actum der Königlich Inthronisation billig vollenkommen sollen communiciren / demnach ich aber ersehen / daß der Entwurf von diesen Solemnitäten / wie sie am 27. Novembris hätten sollen gehalten werden / ausser dem Reich bereits gedruckt / wil ich alles mit wenigem nur berühren.

Nachdem am 18. hujus / der darzu angeordnete Gottes-Dienst verrichtet / verfügten sich J. Königl. Maj. nach dem Reichs-Saale / und nahmen die Selbst-Regierung in aller Reichs-Stände / und vieler frembder Ministrorum Gegenwart an / worüber sich jedermann freudenvoll erzeugte und viel Glück wünschte.

Gegen den Abend/nach dem die Salve aus den Carthausen wie auch von der Königlichen Garde/der Soldatesque und der Bürgerschaft (die rings um das Schloß/ zu Pferd und Fuß beschloffen hätten) in einer schönen doppelten Schwedischer Lösung gegeben worden / hat man darauf/die für jedem Hause aufhängende/ und deswegen verfertigte Laterne / derer viel tausend waren/ angezündet/ welches dann trefflich wol gelassen / absonderlich aber der aufgerichtete Pyramis / an welchen/ von unten biß oben an/ wölfriegen/rund umher/voller angezündeter Laternen hingen. Oben aber auf präsentirte sich eine helleuchtende papiérne Krone / zugeschweigen anderer Freuden-Zeichen mehr/die man auf den Kirch-Thürmen/ Brücken/ und allenthalben gesehen.

Am 19. dieses hielten J. Kön. Maj. mit 32. der vornehmsten Herren und Generals-Personen ein überaus köstliches Ringel-rennen. Die Kleider waren reichlich mit trefflichen Juwelen besetzt/und die Drabanten/ Laqueen/ıc. mit köstlicher Kleidung angethan. Es nahm dieser Aufzug des Mittags zwar seinen Anfang/ allein das Ringel-rennen begunte erst gegen Abend um 4. Uhr und dauerte biß um zehn Uhr bey

bey etlich tausend angezündeten Wind-Lichtern. J. K. M. waren in Romänischer / der Herz Feld-Marschall Banner in Türckischer / der Herz Bent Oxenslierna in Polnischer / und der Herz Christ. Horn in Europæischer als modischer Kleidung angethan / in welcher Verkleidung diese vier Troupen / ehender Sie nach der Ringel-Bahn gekommen / unter dem Gesöhne der Trompeten und Heerpauken die ganze Stadt / zu jederman's Erlustigung / durchgeritten. - In dem ersten Trupp zogen auf / alle auf alt Römisch gekleidet / 1. Ein Heerpauker und die Trompeter. 2. Herz Gustav Kurck / als Anführer dieses Ritterspiels. 3. Sechs Cavaliere. 4. Der Cavaliere Stall-Knecht. 5. Der Cavaliere Reit-Pferde. 6. Der Königl. Reit-Knecht / 7. Die Königl. Hand-Pferde / 8. Etliche Trompeter / 9. Oberster Sperling / so die Aquilam Romanam geführt / und zwischen 2. Cavallieren eintritte. 10. Der Herz General-Majoor Arensdorff die Fascias haltende. 11. Die Königl. Majestät / rings um her von Lancier-oder Speer-Keutern umgeben. Der zweyte / dritte und vierte Trupp waren dem ersten gar wenig / außer in der Kleidung und denen Personin ungleich.

Wie

Wie fröhlich das Volck war / und wie lustig sich solches auf den großen Markt am 18. und 19. bey dem häufigem Weinlauffen / erzeiget / kan man nicht beschreiben.

Am 20. dito sind die Reichs-Stände des Abends sämtlich tractiret / eh und bevor aber J. R. Maj. zur Tafel gegangen / ist ein vierfaches Feuer-Werck angezündet / welches alle Königk. Regalien deutlich dargewiesen. Mit diesen Festivitäten hat sich zugleich auch der Reichs-Tag geendiget / dessen Conclufum man in den Druck bald gewärtig ist.

Niederland.

Amsterdamer Briefe melden vom 31. Passato / daß der Post-Reuter / so nacher Roterdam gesolt mit den Briefen wieder-gekehrt / und nicht weiter dann Alphen gekommen / weil die Brücke / wor über er passiren solte / daselbst abgebrochen. Laut der Reysende Aussage / sollen die Franzosen aus Utrecht / unter des Grafen von Durenburg Gouvernement / Bodegrave / Nienbrück / und Schwammerdam occupirt / und sehr übel mit den Bauw. behandelt haben. Es sind zwar geringe Dörffer / so nur an einer seiten fortificirt / jedoch von guter Passage. Der Herz Graf von Königsmarkt /

wie er nicht bestand war / bey Bodegrav
 sich zu defendiren / hat an einem andern
 Paß / nah Eiden / Pesto gefasset / und den
 Capitain Pain und Bin nebst allen Offi-
 rern gefänglich arrestirt / die weil er Nie-
 brück / worinnen er das Commando nebst
 900. Mann gehabt / vor der Franckosen
 Ankunfft / geräumet.

Es vermelden ferner obgesagte Briefe
 aus Amsterdam / so wol als auch aus dem
 Haag / daß man öffentlich proclamirt /
 welcher Massen nach diesem alle Schiffe /
 so wol aus Frankreich kommende / oder
 daselbst hin wollende ohnangesehen solche
 mit Neutral-Gütern embarquirt wä-
 ren / für gute Pryszen solten erkläret wer-
 den / und zwar / weil die Franckosen ein
 Schiff / genant die Charite / oder Liebe /
 (welches in Holland für einize Hambur-
 ger gebauet / und mit Hamburger Boots-
 Gesellen / besetzt gewesen /) da solches aus
 dem Texel verwichenen Sept. Monat /
 außg. s. gelt / attaquirt und in Dymkir-
 chen nachgehends für ein Prysß erkannt.

NB. Wegen Couerden und was fern. r zwischen
 den Franckosen / Holländer und den Allirren passirt
 zeigt der Appendix

Wey Daniel Paulii Königl. Buchhändler.

Anno 1673.

Januarius.

6



APPENDIX
Extraordinaires
RELATI-
ONEN

aus

Allerley Orten.

Gedruckt am 4. hujus.

Deutschland.

Hamburg vom 31. Decembris.

Mein Herz!

Als Couerden mit einer Kriegs-
Liste von denen aus Gröningen
sey weggenömen worden / confir-
miren nicht allein unterschiedliche
Gröninger und andere Briefe /
sondern auch einige alhier angekommene Of-
ficirer / welche solcher tapfern Action selbst bey-
gewohnet haben.

Eben in dem da die Post weg wil wird mir / wegen
gedachtes Couerden / von einem guten Freund nach-

[Num. 2.]

b

fol.

folgende Relation aus Gröningen vom 22. Decembri
 slylo novo communicirer: Verwichenen Frey-
 tags Nacht umb ein Uhr/ ist Coeverden/ Gott Lob!
 durch eine Surpriese glücklich erobert: der Verlauf ist
 dieser; Auf erlangten Nachricht/ daß die Besatzung
 schwach/ und die Graben nicht wol aufgeisset wüeren/
 ist der Obrist-Leutenant Eyberg mit 1000. Müsqait-
 ter und 500. Pferden dahin geschickt/ welcher/ unterm
 Faveur eines dicken Nebels/ an die Graben gekommen
 eh denn es die Besatzung inne worden. Die Festung
 ist an 3. Orten angefallen/ da denn eine Parthey der
 Pforten-Meister geworden/ und dieselbe der Cavalle-
 rey eröffnet: In wehrerndem Tumulte bemächteigren
 sich die Bürger/ unterm Schein/ daß sie ihre Güter da-
 hin sichen wolten/ des Castels/ und zogen die Brücke
 nach sich auf/ wodurch die übermante Garnison/ als
 sie ihre retrade dahin nehm. en wollen/ aber sich aufge-
 schlossen gesehen/ gezwungen sich auf Gnad und Un-
 gnad zu ergeben: Selbige ist nachgehends in eine Kir-
 che gefänglich eingesperrt/ darunter 3. Päpstliche
 Priester/ und ein Münsterischer General Kriegs-
 Commissarius/ der 200000. fl. bey sich gehabt. Die
 Beute bestehet auffer sohanen Geldern in 35. Fahnen
 120. Canonen 23. Feuermörser. 1000. Bomben/ 200000
 Pfund Pulver mit so viel Kugeln als dazu benöthiget
 und 2. Heerpauken. Es sind an Münsterischer Sei-
 ten indie 250. neben dem Commendanten Obristen
 May gebüeben/ und 300. gefangen/ an unser Seiten
 etwan 100. Tode/ worunter Captain Begefack/ und
 der

der Capitain Leutnant von der Haberhauptschen Leib-Compagnie Von der gemacheen Beute sind bereits einige Sücker herein gebracht.

Dem gebliebenen Capitain Begesack/ eines vornehmen Bürgers zu Hamburg einigem Sohn/ wird zum grossen Ruhm und Ehren. Gedächtniß nachgeschrieben/ daß er der erste auf dem Walle gewesen.

Es verlautet/ daß die sämblliche Braunschweigische Häuser beschliessen/ Niemand über die Weser passiren zu lassen/ auch deswegen ihre Bölcker an solchen Strohm verlegen wollen; Zu welchem Ende vorgeffern zwey Lüneburgische Compagnien zu Fusse von Harburg und andern Orten nach der Weser marchiret/ selbige Garnisonen/ bey so vieler Bölcker Annäherung zu verstärcken.

Eben in dem kommt auch eine Zeitung/ daß die Chur-Fürstinn von Brandenburg eines jungen Princken glücklichst genesen.

Isferlohn vom 24. dito v. st. Am 19. Abends umb 5. Uhr sind die Münsterischen Bölcker 24. Compagnien zu Pferde und viel zu Fuß mit allen Stücken und Feurmörfern eilends zu Bna aufgebrochen/ vorher aber haben Sie erst übel gehauser/ and alles was fortzubringen gewest/ insonderheit aber Geld und Pferde mitgenommen/ so daß mancher keinen bißen übrig behalten. Sie haben sich nach Lünen gezogen/ ob Sie nun wegen herannahung der Auxiliar Troupen sich fort gemacht/ und daselbst subsistiren wollen/ oder ein ander Dessen vorhaben/ weiß man noch nicht.

Colln

Sollen vom 3. Jan. stylo novo Die Französische Ar-
mee unter Mons. de Turenne ist wieder in vollem Mar-
schhinaufweg begriffen. Neulich sind hier etliche 1000.
vorbey marchirt/ sie gehen nach Wesel/ um / wie es
scheint / daselbsten über die Schiff-Brücke zu marchi-
ren / dem Bischoffe von Münster zu assistiren. Die
Fuß-Völcker gehen meist zu Schiffe hinunter/ wie den
gestern diese Stadt vorbey 12. Schiffe voll passirt sind.
Unterdessen wird hier Tag und Nacht mit 8. Com-
pagnien Bürgern starck gewachet/ auch läst der Magi-
strat die Drommel tapfer rühren / um noch 2000.
Mann zu werben/ denn man besorget sich/ daß die Fran-
sen endlich auf diese Stadt ein Dessen vorhaben mögtē.

Aus der Barbaren/ Türcken/ &c.

Aus Constantinopel wird advertirt daß der
Sultan gesonnen nacher Adrianopel sich zube-
geben / welches den Einwohnern nicht wolge-
fiel / nachdem mahl sie durch des Hofes Abwes-
senheit im Handel und Wandel großen Schas-
den erlitten. Weßwegen bereits ganze Fas-
milien von dannen weggereiset umb in Adria-
nopel zu wohnen. Im übrigen verlautet / daß
die Kriegs-Armaturen ohngemein wären / so
gegen künftigen Frühling / Gott wüßte / wie-
der was für ein Christliches Reich/ solten ge-
braucht werden.

Por.

Portugal.

Aus Lissabona schreibt man / daß mit der
lest angekommenen Brasilischen Flootta von
74. Schiffen 36000. Kisten Zucker wären
eingebracht.

Italien.

Von Genua verläutet / daß wegen des
Herzogs von Savoja die Herren Grafen:
Morosi und Ferieri / und wegen der Genueser
die Herren Ugo Fiesca / und Bondinelle Saoli
denominirt / nacher Casal abzureisen / den
Frieden daselbst zu tractiren.

Aus Rom hat man Zeitung / daß der Proe:
lat Altoviti / als selbiger bey Nacht nach
Hause fahren wollen mit einem Pistol: Schuß
und zwey Kugeln am Halse blessirt / worüs:
ber die Stadt folgendes Tages zugehalten /
und niemand sonder Pass außgelassen worden.

Niederland.

Antwerpen vom 2. Januar. Den 29. 30.
und 31. Decembr. pasirten viel Holländische
Völcker zu Fuße und Pferde hier vorbey / sie
waren alle durch schlechte Lebens: Mittel / Frost
und böse Wege sehr abgemattet. Am 30. dies:
ses lagen auch auf der Schelde viel Holländische
Schiffe mit solchen Völckern / welche meist her:
ein

ein kainen/ihre Nothturft einzukauffen auch die Stadt zu besehen. Es passiren noch täglich dergleichen vorbey.

Die Holländer haben Binche wieder verlassen/woselbst sie große Beuten bekamen. Sie haben auch das Magazin ledig gemacht/ und solches mit dem Thurm in die Luft gesprengt/ auch alle Lebens-Mittel aufgezehrt.

Zwischen Binche und Charles-Koy liegen viel todte Pferde/zzerbrochene Wägen und Karren/ die von Ungemach und Kälte vergangen sind. Es meinten die Holländer ihren Weg nach Bergen-Hennegau zunehmen/ sie mußten aber wegen der bösen Wege wieder nach Brüssel/ und so fort nach Brabant kehren.

Lenden vom 30. Dec. Zwischen Diengstag und Mittwochen in der Nacht sind eliche tausend Fränkosen über das flache Feld oder May nach Schwammerdam gekommen/ woselbst sie viel Häuser in den Brand gesteckt haben. Die unsrige haben die Gousche Sluise und andere Passagien besetzt/ und komit alles Land-Volk in die Waffen/ wie dann auch 4. Regimenten Fränkosen von einer Passage sind repoussirt worden.

Man hat allhier in einigen particulier Bürger

ger

ger Häuser Admunition zu mehr als 4000. Menschen gefunden/ welches viel Nachdenken giebt.

Gravenhaag vom 3. Januar. Der Franzosen Einfall bey Bodegrave hat diesen Ort in solchen Schrecken gesetzt/ daß die Käyserliche/ Hispanische und andre Ministri in höchster Eil ihre beste Mobilien nach Amsterdam geflüchtet. Es war alles in Furchten. Raum war für zehnfacher Bezahlung ein Wagen mehr zu bekommen. Es gab aber der liebe Gott/ daß bald darauf ein starkes Tau- Wetter einfiel/ durch welches die Feinde ihr Vorhaben nicht könten vollenden. 200. von den Franzosen/ so über ein kleines Wasser/ die Gou genannt sehen wollen/ sind von den Bauren alle niedergemacht.

Die Schatzungen sollen hinführo nach den unbeweglichen Gütern aufgegeben werden/ weil man befunden/ daß einige zu gering taxiret worden.

Amsterdam vom 3. Januar. Man fertiget heute ein gute Quantität Schiffe auß/ die Ehurländische Völcker aus Frießland hieher zu bringen/ so ziehen auch heute 6. Compagnien Boots-Volck nach der Armee/ welche der Herz Tromp commandirt/ der Herz Xeuter commandirt

mans

mandirt einige Völcker an der Süder-See. Es muß sich auch alle Bürger- und Bauer- schaft bereit halten/ auf des Prinzen erste Ordre nach dem Lager zu marchiren/ um der Franko- sen ferner Progressen zu verwehren.

Rotterdam vom 3. Januarii. So bald allhier das Gerüchte von der Frankosen star- ken Ankunfft sich verbreitete / und daß sie die Stadt Woerden verlassen/ auch in den Grund abgebrant/ Schwammerdam und auch Bos- dengrave eingenommen / und sie die Resoluti- on gefaßt hätten / recta nach Leyden zugehen/ machte solches bey männiglich eine große Be- stürzung/ und kam alles hierüber in Lärmen. Wie es ferner abgegangen sey / erwarten wir stündlich. S. H. der Prinz von Oranien soll wieder im Haage seyn.

Schweden.

Stockholmer Briefe geben zu verstehen / daß am 21. Decembris ein neu angekommener Reussischer Envoye daselbst Audiens gehabt / dessen Anbringen noch unberuht. Wie man muhtmahte wurde er nächer Dennemarck mit ehesten abreisen. Der Hol- ländische Ambassadeur soll am selbigem Tage sein Ab- schied- Audiens erhalten haben / wie bald selbiger aber von dannen sich würde weg begeben/ hätte man noch nicht vernommen.

Bey Daniel Paulli Königl. Buchhändler.

I-696

E 1673

(28)

S. Chur-Fürstl. Durchl.
zu

Brandenburg

MANIFEST

wid:er

Chur-Cölln und dem Bischof
von Münster:

Sampt

Dem Bischöflichem Antwort.

1673.

Kürze Fürstellung/
aus was Ursachen

Se. Chur Fl. Durchl. zu Bran-
denburg/16. 16. 16. unumbgänglich bewo-
gen worden/wider Chur-Cöllen und
Münster die

DEFENSIONS-Waffen
zu ergreifen.

Eleich wie Jedermännlichen / so wol in-als außers
halb Reichs befanndt ist: was große Mühe/ Sorg-
falt und Kosten S. C. D. zu Brandenburg 16. un-
ser gnädigster Herz/ eine Zuthero angewand/ um die zwol-
schen J. K. M. in Franckreich und denen H. Staaten der
vereinigte Niederlanden entstandene Mißhelligkeiten / so
fort anfänglich und ehe diese in eine so gefährliche Kriegs-
Flammen ausgebrochen/ durch sündliche Mittel und Wege
beylegen zu helfen; Also ist nicht wenig Reichs- und welt-
kündig mit was Eifer und Ernst S. C. D. gearbeitet/ da-
mit die würcklich erfolgte Kaupt- und Friedensbruch/ je
eher je lieber/ gehoben und verglichen/ zum wenigsten das
H. R. Reichs unser geliebtes V. erland nicht darin in plü-
ciker/ sondern der edle sehr thuer erkaupte Friede in demsel-
ben unverbrüchlich erhalten werden mögte.

Steweil nun die Errichtung dieses so heilsamen Zweck
nichts anders zu hoffen: als wenn die dreyen Unruhen an-
neassen gefessene Deutsche Stew und Müsten sich nicht alle
Fremden/ welche die Churstaht und das R. Reich Un-
ruhe zu bringen suchen/ erlaubten und ihnen frey auß-
der Gränz-örter einzudringen/ maßen ohne solcher Ver-
schuck

11

schuck

Schub/ Hülf und Beforderung J. K. M. in Frankreich
dieser Krieg/ entweder gar unterlassen/ oder doch von des
Römischen Reichs Seite nicht würden angfangen noch
continuir haben.

Nis haben auch S. E. D. alles/ was in dero Kräften
und Vermögen gestanden/ an allen Ditten und nicht allin
ben Frankreich/ sondern auch absonderlich bey S. E. D.
zu Cöln/ und des H. Bischofs zu Münster J. Gnaden an-
gewandt/ umb dieselbe von ihnen wieder die H. Staaten
gefahren wartaufsehenden un zu Beunruhigung des Va-
terlandes notorice zielenten Resolutionen und Anschlägen
volmeynend abzurathen/ mit angehengtem Erbieten/ daß
wofern sie ja wieder den Staat einige besuete Beschwerde
zu führen hätten/ S. E. D. zu Brandenburg ihnen dar-
unter und zu Erlangung billigmässiger Satisfaction und
Restitution/ wozu auch wegen Reinberg vermittelst
J. K. M. Maj. Interposition bereits gute Apparens vor-
handen gewesen/ alle Hüffe und Beystand leisten wolten/
wie dann S. E. D. für sich auch alle vortheilhaftige Of-
ferren und Conditionen/ vermittelst deren man sie in loci-
eratem hujus belli ziehen wollen/ beständig außschlagen.

So bald ferner S. E. D. die Nachricht zu gekommen/
daß aller guten und voltrmeynenden Fürstellungen ohnge-
achtet S. E. D. zu Cöln schon lange vorhero/ ehe der
Krieg wirklich angefangen/ dero und des ganzen Reichs
höchst importirende Stränk Fästungen wieder die dem
Reich aetistere schwere Pflichte und zu sundlichem Prä-
judiz dess n Ruhe und Sicherheit denen Franzosen einge-
räumet/ un derselben Vöcker und Besatzmaen darth auf
und angenommen/ auch zu Formung greffer und anschn-
liche. M. gahnen ihnen Anleitung und Commodität gege-
ben

hen und verflattet/woraus dann leichtlich abzurehmen ae-
wesen/was schädliche und der gemeinen Ruhe höchstnach-
theilige Dinge man im Sinne gehabt/ so haben S. E. D.
zu Brandenburg zwar nicht ermonaeln lassen/ ous Liebe
zum Frieden und treu-brüderlicher auf-ichtiger Intention
gegen S. E. D. zu Cöln/ dieselbe nochmalen von derglei-
chen Vorhaben/worzu sie als ein Deutschgesinnter/fried-
liebender Churf. von Natur nicht geneiget/ noch auch je-
malen darzu gewilliget hätten/wan sie nicht durch allerhand
listige Practique et. niger ihrer eigennütziger und Unruhe lie-
bender Bedienten dazu wären verleitet worden/abzurathen
auch auf allem Fall sich wegen der/dem Rö. n. Reich/dem
Westphälischen Eräise/ und dero eigenen Landen daraus
entstehender Ungelegenheit und Schaden aufs feuerligste
zu bedingen; Es hat aber dieses und alle andere zu Erhal-
ung des Fried- und Ruhe-Standes in Deutschland an-
gewandte Mittel nichts versangen wollen/sondern sich dar-
auf bald in der That gewiesen/wohin die/denen Franzosen
erzeitge Hüfs-Leistung und beschehene Ehräumung der
Pässe und Plätze gezelet/ maßen die würckliche Conjun-
ction mit aufwärtigen Waffen darauf ohverlängst erfol-
get/denen dadurch der Weg ins Reich und S. E. D. Lan-
de gebanet/ und dieselbe darüber nicht allein von der Fran-
köischen Armee/ welche noch den wenigsten Schaden ge-
than/ sondern auch absonderlich von denen Chur Cöln.
und Münsterischen Trouppen in solche Ruin und Ver-
derd/ als für Augen ist/ und wie gnug vorher gesagt und
gewarnt/geraten und gesetzt worden.

Als nun endlich hieraus nichts anders als eine offenba-
re Zerrüttung und Bruch des Westphälischen Friedens/
was man auch wegen dessen Observanz für spectiose und
schein

schelnbare Versicherungen und Synccrationes hin und wieder contra ipsam factorum evidentiam & notorietatem gegeben erfolgen können.

Und dann dabey S. E. D. als einem Churfürsten des Reichs / mit aufschreibenden Eräiffürsten in Westphalen Herzogen zu Cleve in alle Wege obgelegē / so Augenscheinlicher Befohr / welche dera Vaterlande / insonderheit dem Westphälischen Eräiff und dero Landen und Unterthanen fürgestanden / und worin sie bereits wirklich gerahen / entgegen zu gehen und so viel an Ihr / Sie davon zu befreyen / so haben S. E. D. darzu kein bessers / bequemens / noch denen Reichs - Constitutionibus und Instrumento Pacis conformers - Mittel ersinnen können / als wider einen so unverdienten Ein- und Ubersall und mehr als feindliche Proceduren wider Ihr Unterthanen / so wol bey J. Käys. M. und Dero Markgräven des Reichs / als anderen mit weichen sie in Bürdruiffen bearriffen / Hüffe und Assistenz zu requiriren / und dabey sich selbst in gute Verfassung zu setzen / und vernünftliff derselben negl. Göttlichen Beystand sich und die von Gott Ihre anvertraute Lande und Unterthanen von aller Vörgewaltigung und Bedrückung zu befreyen ; Zumalen die Chur. Cöllnische und Münsterische Troupen / wie vorgedacht / und absonderlich bey der Belagerungen der Stadt Murrwegen / wie auch durch die nach und nach-geschickte Proviant-Karren / und sonst unterm Commando des Chur. Cöllnischen General-Wachmeisters / Freyherrn von Landsberg / denen Clevischen Unterthanen denen allzeitöß. schaden zuacsüet.

Worauf von S. E. D. nachdem Sie dero Armee mit der Käys. conjungirte sich dero Landen / und absonderlich wegen der perichurenden Stadt Cöllen dem Rheinstrom genä

genähert / auch dabey alles / was zu einiger Offension Ur-
sach und Anlaß geben könnte / mit höchster Behutsamkeit
und Sorgfalt verhütet / dabey sie doch von Dergleichen bekla-
gen / daß man ihren liebsten und besten Freunden / und zwar den
jenigen / welche sich gegen J. Kay. M. und das Reich am be-
sten bezeuget / wider ihren Willen beschwerlich fallen müssen.

Was Gestalt aber / seit her dem Sie neben der Kay.
Armee vor der Reichs Sicherheit und demselben zum be-
sten diesen March angefangen und fortgesetzt / man Sie /
ja J. Kay. M. selbst und dero Conduite nicht allein hin
und wieder in und ausser Reichs außs höchste traduciret /
sondern auch die / wieder dero Lande und Unterthanen biß-
hero verübte Feindseligkeiten auf den höchsten Grad ver-
mehret / und mit Raub und Plünder / Bränden und Sengen /
Erschießung und Entführung armer unschuldiger Unter-
thanen / Schänden und Rohrzüchtigen und dergleichen
Thätigkeiten / wobey man weder Schwangern noch Säu-
geren / alter Leute noch Kinder / ja der Kirchen und Gote-
tes Häuser nicht geschonet / also gehauet / daß mans bey
weitem im Hostico so arg nicht gemacht / und von Bar-
baren und Un-Christen nicht schlimmer procediret werden
könnte / solches alles weist / das Werck selbst und die von
S. E. D. zu Regensburg und sonst übergebene / der
der Wahrheit allerdings gemässe Klagen.

Ob nun zwar S. E. D. wie vorgedacht von allen Ex-
tremitäten und Thätigkeiten obhorreten / auch nichts mehr
verlangen / als mit jederm ähnlichen / insonderheit aber mit
dero nahen Anverwandten und Benachbarten Chur-
fürsten / Fürsten und Ständen in guten vernehmen / Frie-
de und Einigkeit zu leben / so haben Sie sich doch endlich auch
Ihr o Lande / Unterthanen / und derselben continülichen
Euf.

Seufzen und Klagen nicht so gar entklehen / sondern auf
Witte und Wege bedacht seyn müssen / wie dieselbe aus
dergleichen Drangsalen gerettet werden können.

Ob auch wol S. E. D. zu Brandenburg zu allen red-
lichen und unpertinischen Partioten sich anders nicht ver-
sehen können / als daß aus solchen Verlauf gar leichtlich
zu erkennen seyn werde / welches Theil diese gegenwertige
Warterung veruhrsacher / und wie S. E. D. zu den ge-
schrittenen Defensions-Mitteln genötiget / nach dem zu-
mahl die bey denen Capitulis selbst gerhane Erinnerung
und Warnungen nichts versargen / so ist doch zum Über-
fluß mit wenigen für zustellen:

1. Wie obgedachter Massen mit Einräumung der bes-
ten Plätze und Pässe am Rheinstrom auf vorhergegan-
ene Concerterung des Krieges wieder die Reichs-Ver-
fassung / und zum höchsten Nachtheil der Teutschen Libe-
tät gehandelt und verfahren worden / und daß man nicht
nur die Consulta Bellica (bey denen nebst den Cöllnischen
Ministris / J. F. S. zu Münster in Person gewesen)
sondern auch die Waffen mit Frankreich wider andere
Stände des Reichs coniungire habe.

2. Daraus ist nun leicht zu urtheilen / daß aller Schaden /
Ungelegenheit / Raub / Brand / Plahme und Ruin der
Chur-Rürstl auch andere Lande und Unterthanen / so mit
vielen Millionen Goldes nicht zu ersetzen / erzigta und allein /
wie oberwehnet / durch die Chur-Cöllnische und Münste-
rische Rencues / Intriquen / Vorschub und Beförderung /
denen klaren Reichs-Constitutionen und Instrumento Pa-
tis zu wieder S. E. D. zu Brandenburg und andern ge-
freyen Ständen zugezoaen und veruhrsacher worden.

3. Und wie S. E. D. solche Landes-Ruin bey sotha-
len

nen Comporementen leicht vorher absehen können/ also haben sie sich auch aufs feyerligste bedungen/ daß sie sich alles solchen Schaden und Land Verderbens halber/ so ihr und den ihrigen zu wachien würde/ an ihnen erholen wolten.

4. Die Kön. Französische Gouverneurs/ Incendanten und andere Officiere selbst/ haben so wol mündlich als schriftlich / ja durch verchiedene in offenbahren Druck publicirte Patente außdrücklich zu erkennen gegeben/ was Gestalt alle Ungelegenheit/ Schade und Exactiones/ womit die Churf. Unterthanen nun einige Monaten her beschweret und ruiniret seyn / einzig und allein aus Consideration und Absehen auf S. E. D. zu Cöllen und J. Fürstl. Gn. zu Münster/ als J. R. W. in Frankreich Alliret/ verursacht/ und durch dieselbe veranlasset worden.

5. Wie in der Herrschaft Meyland etliche Gebäude von den Französischen Völkern auf Ordre des Comte de Estrades abgebrand und einqaäschert worden / haben zwar Se. E. D. zu Cöllen in Dero Schreiben und P. S. 7. und 8ten November es damit entschuldigen wollen/ daß die Franzosen hierin extra terminos der mit ihnen aufgerichteten Verbündnisse und zu weit gangen/ Item daß S. E. D. bey solchem Exceß keinen einzigen Mann von den ihrigen gehabt/ und dannenhero de facto alieno nicht respondiren könten / allein es ist doch dagegen klar und unläugbar/ daß dieser Brand nicht auf des Königs in Frankreich/ noch des Marschallen de Turenne Ordre/ wie derselbe selbstn hoch assertiret und die That für Strafbar ermesset. sondern des Comte de Estrades selbst eigenen Zustandniß nach aus keiner andern Ursach geschehen/ als daß die Churf. Armee in Hildesheimischen gebrant/ und deswegen Revanche genommen werden müste / dannenhero
auch

auch im Eleyisch'n so viel Schatzungen und Exactiones an Eld/Vieh/Getrânde/Victualien/Rauchfuetter/Parsifaden und Brânhoiz aufgeschrieben un' eingefodert worden/da doch im Nidderheimischen nicht allein die geringste Nütze abgebrannt/ sondern auch auf Spectal Befehl und in den Druck publicirte Edicte solche Ordre darinn gehalten worden/ wie in S. E. D. eigenen Landen/ also daß diese und dergleichen Facta nicht als aliena für gegeben werden können/ deren Principium & causa movens von niemand als von Chur-Cöllnischer Seite herrühret / von dannen man aber wegen der deßfalls begehrten Satisfaction und Reparation zu derer Beschjimpffung an die Herren Staaten verwiesen worden.

6. Daß denen Churfürstlichen nach Westphalen gesandten Völkern der Durchzug durchs Nidderheimische unterm Pretext / als wann sie zu Bekriegung S. E. D. zu Cölln und dero Allerten dahin beordert wären / außtrücklich in einem Antwort-Schreiben vom 20. Julii verweigert / und dadurch gnuaßam an den Tag gegeben worden was man für Consilia führe und daß man die von S. E. D. zu Schützung und Rettung dero bedrängten Lande und Untertanen eingerichtete Defensions-Verfassung zu hindern und denselben allen Effect zu benehmen suchte / da man doch vorher so viel tausend fremden und auß'ändischen Kriegs-Völkern / welche den Krieg auf des Reichs Boden gebracht / den Paß vermittelst Defnung der Bestung und Leistung allen Vorschub verstatet hatte.

7. Das jenige Fœdus Defensivum, so zwischen J' R. Hof N. und S. E. D. zu Brandenburg zu des Reichs und ihrer eigenen Lande Defension und zu Wainzenirung

des Westphälischen und anderer darauf erfolgten Friede-
den-Schlüsse aufaerichtet / und die kurz darauf erfolgte
Conjunction der Waffen / ist nicht allein in verschiedenen
hin und wieder abgetassenen Schreiber / außgestreuten
und in öffentlichen Druck publicirten Placaten / (welche
doch mehr einem s hänelichen Pasquil aus Fürstlichen
Etieren ähnlich) sondern auch zu Regenspurg auf dem
Reichs-Tage & in ipsa Imperii facie von Chur-Cölln
und Münster höchst schimpflich eradiciret und allzühöchst
gedachte J. Käys. M. wie auch S. E. D. zu Branden-
burg ungeschmeuet / und mit durren Worten beschuldiget
worden/daf von ihnen wieder die beschworne Wahl-Ca-
pitulation das Instrumentum Pacis und andere Reichs-
Constitutiones gehandelt wäre / und sie den Frieden im
Reich überein hauffen zu werffen / und solches um einigen
schnöden Gewinns oder Monat-Geldes willen in Unruhe
zu ziehen suchten / da doch männiglich wol wissend und
gnugsam Reichs- und Welt-kündig ist / wer von fremden
Potentaten mit Gelde corruppire und dadurch das Reich
und Provinzjen in fremde Kriegs-Troublen zu verwickeln/
auch durch Einführung fremder Kriegs-Völcker / die so
theuer erworbene Ruhe in demselben gefräncket und zu be-
trüben gleichsam erkaufe und bedungen worden / Gestalt
dann auch so wenig J. Käys. M. als S. E. D. uncerlase-
sen diese höchste und unteidenliche Beschimpfung und
gang unbegründere Imputation so fort sich tief zu Ge-
müth zu ziehen und ihnen deßfals gebührende Ahndung
vor zu behalten.

8. Durch Anhebung / Rath und Antrieb der Chur-
Cöllnischen im Herzogthum Cleve/ist durch Kuttirung und
Demolirung so vieler alten und theils von denen Clevischē
Herzogen

Herkögen noch erbaueten Thürmen / Thoren / Mauren /
Schlöffer und Häuser überaus großer und unersegllicher
Schade geschē, auch denen Evangelischen so viel Drang-
sal und Eingriffe / vermittelst Sperrung ihres Exercitii/
wegnehmen der Kirchen und dergleichen wiederfahren/
welche Kirchen theils durch Cölnische Gottesdienst wie-
der eingewenhet worden.

9. Wie manden A. 1666. mit so großer Mühe und
Ungelegenheit zu Eley aufgerichteten Frieden mit Hol-
land; bey welchem J. Käpf W. und S. E. D. als Media-
tores und Garands neben andern / ja neben Frankreich
und Thur: Cöllen selbstē / concurrirer und zu dessen Main-
tenirung verbunden seyn / violirer und übernahmē ge-
worffen / solches ist an sich selbstē am Tage und darff
keines Aufführens.


10. Endlich hat man S. E. D. an J. F. Sn. zu Mün-
ster aus guter Wolmeinung abgeferrigte Kähre und Ab-
gesandte; welche dero selben in Freund-nachbarlichen Ber-
trauen ein- und andern Fürtrag thun / und was zu des
Reichs; Ehren und beyderseits Länden Besten und Wol-
fort; wie auch zu Abwendung dieser izigen / lender; für Au-
gen stehenden Unruhe getrechet / communiciren und über-
legen sollen: unter allerhand unerfindlichen Pretexten / fast
schimpfflich abgewiesen und nicht einmal zur Audienz ver-
statten wollen / welches wie es conragentium jura und
die in Reich übliche Observanz notorie laufft / also auch
S. E. D. nichts anders als sehr nahe gehen und zu ge-
bührendem Resentiment bewegen müssen.

S. E. D. bezugen für Gott und der ganzen erbahren
Welt; daß Sie ungern und wider ihren Willen; die zurei-
chende Mittel endlich zum Schutz Dero von dem Aller-
höchsten

höchsten Ihro anvertraute Unterthanen und Lande ergreiffen müssen/ und gleich wie sie nichts höhers wünschen und verlangen/ auch keinen andern Zweck in allen deren Consiliis und Actionibus führen/ als den so theur erworbenen Frieden in D. Röm. Reich und dessen Nachbarschaft mit dem allerförderlichsten auf redliche/ sichere und raisonnable Conditiones zu befördern/ Also versehen S. E. D. sich zu allen hohen Potentaten und insonderheit zu denen Churfürsten/ Fürsten und Ständen des Reichs/ Sie werden samt und sonders aus dem Wenigen / so ob angeführet/ so wol die Gerechtigkeit als die Nothwendigkeit dero Verfahrens gnugsam erkennen/ und S. E. D. wider diejenige / welche sie zu dieser Resoluten gezwungen und den Frieden im Reich verstöret/ den Krieg gefördert / denselben mit aufwerrigen Cronen conferiret/ solchen auf dessen Boden geführt / so viel unschuldige Stände und deren Unterthanen und Lande ohne einzige gegebene Ursache feindlich angegriffen und tractirt / die Edle Teutsche Freiheit in die äußerste Gefahr gesetzt/ zu Verheerung so vieler Reichs-Lande Ursache gegeben/ und sich oben wenigum die Posterität und deren Wohlfohrt bekümmern/ alle Hüffe/ Zuschub und Beforderung leisten.

Welches S. ChurSt. Recht. gegen wannnütlichen der Gebühr nach zu erkennen nicht unterlassen und in dergleichen Fällen niemand wiederum orthonen gehen / auch alle ihre Arbeit/ Mühe/ Sorgen und Mittel Leib und Leben selbst zu Rettung des Vaterlandes und Erhaltung der Teutschen verharntilg und gern anwenden werden.

Ihra:

bro Hoch. Fürstliche Gnaden
zu Münster und Corvey unser
gnädigster Herr/ seyn zu Ihrer
nicht geringer Befremdung be-
richtet worden/ was Gestalt im Rahmen
des Herrn Chur-Fürsten von Brandenburg
von dero Officieren und Bedienten durch-
gehends/ inn- und außershalb Landes vor-
gegeben und außgebreitet worden/ daß der/
in höchst-gemeldter Ihrer Hoch. Fürstliche
Gnaden Statt und Fürstenthumb Münster
fürgenommener Friedbrüchiger Einfall
und dabey verübtes Mord-Brännen/
Plündern/ Geld-Pressen auch Fängen und
Spannen der unschuldigen Unterthanen
und Ausschreibung Feindlicher Contribu-
tionen; auf Befehl und auf Ordre der Rö-
mischen Kaiserlichen Majestät geschehen
seyn sollen. Nachdenmmahlen nun Ihre
Hoch. Fürstliche Gnaden wol versichert
seyn/ daß Aller-Höchstgedachte Ihre Käy-
serliche Majestät wann schon dieselbe als
Römischer Käyser/ Ihre Armada ins
Reich geschickt hätten/ welches doch ver-
möge der Fundamentalischen Reichs Satz-
zung/ ohne Schluß und Bewilligung
sämplicher Chur-Fürsten und Stände des
Heiligen Römischen Reichs nicht geschehen
kan;

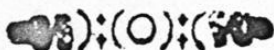
kan; Dennoch an Ihre Hoch-Fürstliche
Gnaden / welche deroselben / und dem Reich
mehrere Dienste und Treu bey gegenwärti-
gen Coniuncturen / und sonsten jederzeit er-
wiesen / als andern so umb Holländisch Geld/
den Krieg von Holland ab / ins Reich ziehen/
keine einzige Uhrsache finden werden / Sie
mit solcher Feindschaft tractiren zu lassen /
sondern vielmehr diejenige als Schuldig-
sten und allerunterthanigsten Respects ver-
gessen seynd / so die Uhrsache und Blasphemie
dieses schändlichen Frieden-Bruchs / deß
gleichen vorzeit des aufgerichteten Instru-
menti Pacis in Teutschland nicht erhört/
dem höchsten Ober-Haupt aufzubürden
kein Scheu tragen.

Als befehlen Ihre Hoch-Fürstliche Gna-
den für Höchstgedachte hiermit voll ernstlich
für erwehntes Angeben und Ausstreiffen
wie es in der That ist nicht anders als falsch/
erdichtet / aufrührisch und Fried-hässig / auch
Allerhöchstgemeldter Ihrer Kayserlichen
Majestät selbst in Injuriosisch zu halten; er-
suchen drauf alle und jede in und außershalb
Reichs / Stendes Gedühr nach / diesem fal-
schen spargament keinen Glauben bezumef-
sen. Den Ihrigen aber gebieten Sie hier
durchauß / allerunterthänigsten Respects
und

und Devotion gegen Ihre Kaysersliche Mä-
jestät worin sie jederzeit beständig bleiben
wird/ und nicht weniger Ihre von Gott an-
vertraute Land und Leute der Römischen
Kayserslichen Mäjestät dem Reich und dessel-
gemeine Wohlfahrt zum Besten/ durch Bey-
stand der Hebr Herrn Münter/ wieder
alle Fried: Störer zu schützen und zu erhal-
ten getrauen sich durch diesem und derglei-
ch: un: erdichteten Verwand nicht irren zu las-
sen/ noch denselben in Worten und Wercken
zu achten/ daß sie als Rebellen und ihrer von
Gott fürgesetzten Obigkeit/ untreue Unter-
thanen/ an Leib und Leben wie auch Gütern
ohne Hofnung einer Gnade gestraft wer-
den: befehlen demnächst allen Ihren Hohen
und Niedrigen Kriegs: Officirern und Ci-
vil: Bedienten hierauf ein wachendes Auge
zu halten/ und mit allem Ernst und Sorg-
falt daran zu seyn/ daß ein jeder sich hiernach
zu richten habe/ und an den widrigen und
ungehorsahmen/ obgesetzte Strafen exe-
quirt werden. Urkund/ Handzeichniß
und fürgedrucketen Insiegels. Signatum
Münster den 7. Decembris 1672.

L. S.

Christoph - Bernhard.



Der Italiänische
Wahr = Sager

Auf das Jahr

I 6 7 3.

Aufgesetzt von

Doct. Anthonio Magino,

Mathem. Professore zu Bolonien.

N O T A.

Weiln der Italiänische Wahrsager das ab-
gelebte 1672. Jahr ziemlich eingetrof-
fen / und daher so begierig ist gesucht
worden / als haben wir ihn auf das 1673.
Jahr auch gützig mittheilen wollen /
in Hoffnung / daß er seine Liebhaber fin-
den wird.

Zu Mercken :

Damit ein jedweder diesen Wahrsager bes-
ser verstehet / und wegen des Berichts
von den Mondwandelungen und Fin-
sternissen sich nicht irren möge / so hat
man im übersetzen die Italiänische
Stunden nach der Deutschen Uhr / und
die Polus-höhe nach diesen District re-
ducirt / auch dem / in Italien gebräuch-
lichen / Neuen Styl / den alten zugefü-
get / in Hoffnung der Leser werde damit
friedlich seyn können.

Januarius.

Der volle Mond tritt ein den 24. Decemb. An. 1672. nach dem alten / oder den 3. Januar. An. 1673. nach dem neuen Styl / Morgends um 3. Uhr. Luna in Leo hält mit Venus, und spaziret mit dem Anfang des Jahrs biß in Virgo, indeß sich Mercur als ein Abend-Stern præsentirt. Es kommen Gesandten / die von Frau Venus eine Jungfrau für einen grossen Herrn begehren / wodurch die Länder unter Cancer und Virgo belegen trefflich floriren werden.

Das letzte Viertel den 9. Jan. 1673. st. n. oder den 30. Dec. 1672. st. vet. ein Stunde vor Mitternacht / wo Jupiter un̄ Luna in Scorpius passiren / und finden Mars in Pisces. Diß wird schon wieder was Neues bedeuten; an Schnee und Hagel wird kein Mangel seyn. Seemann paß auf den Wind / der alte Hund fängt an zu gurren / aber die Seeländische Jäger wollen ihm die Kähle zuschnüren. Tripoli wird Noth leyden.

Der neue Mond den 8 / 18. Jan. morgens zu 2 $\frac{1}{2}$. Uhr / Luna und Mercur in Aqvarius, nehmen ihre Wohnung in Pisces / und finden das erste Himmels-Haus geschlossen. Diß bedeutet Revolte in einer grossen Stadt / so vielen

den Kopfkosten wird/Verächter aber sind nicht zu beklagen. Luna und Saturnus finden Mars von allem Bluthsauffen ganz truncken. Weh euch ihr Länder die ihr dem Adler zugehöret!

Das erste Viertel den 15. 25. Jan. Abends umb 11. Uhr: Sol in Aqvarius / und Venus in Pisces. Das Wetter ist geneigt zu ziemlichem Frost/es bringt aber ein Sextil: Scheine drauf weich Wetter. Es wird Secret Conspiras tion gehalten wegen den Staat von einem Lande. Nederland / wische den Schlaf aus den Augen/der böse Mars wil den Frieden corrupiren.

Februarius.

Zoller Mond den 22. Jan. und 1. Febr. Nachmittags umb 1. Uhr / Jupiter gehet zurück nach Luna, der auf den Drachenschwanz in Leo ihr Wohnung nimt in Libra und Virgo. Diß bedeutet Uneinigkeith unter den Großen/welches ein Verlust der Regierung. Fremde Wahren aus Engeland / Gott gebe / daß sie müssen zur Seligkeit.

Letzte Viertel den 29. Jan. und 8. Febr. gegen 5. Uhr Abends/Sol siehet nach Venus in Aqvarius, Luna zieleth auf Leo aus Sagittario: Wie/daß die Wasser so alterirt seyn? Indessen scheint / daß der Eißvogel viel Deiffene für

für habe/das Wetter aber wil nicht sügen. Mars
raffet von Verdruß. Holz und Kohlen sind
gute Wahre. Der Wind wird lustig pfeiffen:
Schiffer guck aus.

Neuer Mond den 6/16. Febr. Abends um 9.
Uhr./Sol ins Wessen wird verfinstert in Aqua-
rius. Mars, Luna und Saturnus habens mit
Leo zu thun. Ein jeder muß für sich selbst zuse-
hen. Die Kälte wil wandern / nehmt euch in
acht ihr niedrige Länder. Hier sehe ich was gu-
tes für Teutschland / freuet euch ihr Jovialis-
ten. Aber es muß gebeten seyn / wollen wir in
Frieden leben.

Erstes Viertel den 14/24. Febr. Vormittag
nach 9. Uhr / Luna in Gemini, Sol in Pisces.
Wunderliche Zeitung aus der Straf. Der
Tulband-Träger sind die Ohren unter der
Mühe weageschlagē. Wunder-zeitung für Leo
aus Ost-Indien / wo die Rosen und Lilien ein-
wurkeln woken / sie werde aber bald außgerottet.

Martius.

Voller Mond zwischen den 10. und 21. Febr. 2.
und 3. Martii umb Mitternacht. Saturnus
hat sich der Luna entgegen gesetzt / die passirt biß
in Virgo. Eine Jungfer die lang verfolgt
worden / wird ihr Haupt empor heben. Die
Länder unter Scorpius dencken der Verrich-
tung

tungeines jungen Königs / der sich mächtig her-
umb summelt / gar fleißig nach.

Leßtes Viertel den 28. Feb. 10. Martii / schier
auf den Mittag / Luna hält mit Venus in Ca-
pricornus, und versichert / daß eine große Mey-
rath obhanden sey. Luna bey Mercur in Pisces
der viel Neues im Kopf hat / und berichtet / daß
eine schöne Flotte für den Löwen unter Landes
sey / so sich im vorigen Troubel Jahr zurück
gehalten.

Neuer Mond den 8/18. Martii / Nachmittags
um 1. Uhr : Luna mit Mars und Venus in Tau-
rus, seyen scheinlich auf Saturn. Diß wil ein schlim-
mer Monat werden mit Donner und Blitzen.
Es wird einen neuen Streit unter den Gelehr-
ten seyen. Italien wird etwas empfinden / daß
Kindes Kinder beweinen müssen.

Das erste Viertel den 15 / 25. Nachmittags
gegen 5. Uhr. Saturnus komt bey Mercur in
Aries, und Luna bey dem Drachen Schwanz in
Leo: Es giebt wunderliche Zeitung aus beyde
Indien / da der Löw wieder einquartirt wird :
Die Disteln hatten überhand genommen / er wird
sie aber mit dem Schwerdt wieder außrotten.

Aprilis.

Voller Mond den 22. Martii / 1. April. Mit-
tags um 12. Uhr. Mars und Luna und Ju-
piter

piter mit Mercur im sechsten Aspect: Daß
möchte wol eine große schwere Seuche verursa-
chen in den Ländern unter Aries belegen: doch
siehet Gott alles abzubitten/aber seyd gewarnt.

Erstes Viertel den 30. Martii / 9. April/
Morgens umb 7. Uhr / Venus giebt Achtung
auf Luna in Aqvarius, Mars presentirt sich in
Taurus, seine Kammeraden sind die Hyades
und Pleyades. Es wird ein gut Butter Jahr
werden/ die Bauern können wiederum zu Weis-
ne kommen. Nun ist man beschäftigt die Saun-
Pfähle zu erneuern / die vorige hat ein Wurm
durchgefressen.

Neuer Mond 7/17. April. morgens um 2.
Uhr/ Luna bey Mercur auf 16. Grad in Tau-
rus, finden Venus als einen Abendstern: Diß
verursachet ein gut Heyrath-Jahr. Luna bey
Mars in Gemini, bedeutet Morden und Todt-
schlagen. Ein großer Heer wird den Weg ad
Patres treffen / drüber seine Unterthanen/ die
ihn sehr beliebt haben/ trauren werden.

Erstes Viertel 13/23. Abends um 10. Uhr/
Luna liebet den Drachen aus Leo/ da Mercur
Zeitung bringet / daß das Haus des Leo für
Mars verschlossen/ dannenhero host man / das
Fried obhanden sey / womit sich viel Potenta-
ten bemühen und ihr Häupter drüber zerbrechen.

) (iiij

Majus.

Majus.

Voller Mond den 21. April. 1. Maji / nach
Mitternacht um 1. Uhr. Luna in Scorpius
hält mit Mercur. Mars besucht Venus in Ge-
mini, und macht Freundschaft mit Luna in Sa-
gittario. O ihr Länder unter dem giftigen
Planet gelegen! Ihr mögt euch wol diesen
Sommer über für eine Pest in acht nehmen.

Letztes Viertel den 29. April. 9. Maji / um
1. Uhr nach Mitternacht. Luna correspondirt
mit Leo in Aqvarius. In der Provinz unter den
Löwen belegen / ist ein frölich Zauchzen zu hö-
ren. Neptun erhebt mit Verwunderung sein
Haupt über die Wellen empor / und die Najas
den singen eine Verwunderns wehrte Melodie.

Neuer Mond den 6/16 / gerade auf dem Mits-
tag. Luna in Aries lachet Venus an in Cancer.
Mercur hat wieder was Neues / der Benedi-
scher Löu hat den Türcken geschlagen. Con-
stantinopel ist in Unruhe / wegen eines neuen
Mesias.

Erstes Viertel den 13 / 23 / umb 3. Uhr des
Morgends. Sol mit Mercur in Gemini, Lu-
na kompt bey Jupiter in Libra. Der Philoso-
phus nimt hier Speculation nach Anleitung
voriger Jahren: Es wird was Wunders ges-
chehen / den einen hilfft es zum Weinen / dem
andern zum Lachen. Wol

Voller Mond den 20/30/um 2. Uhr Nachmittags. Mars bey Venus in Cancer, Luna hält noch mit Leo in Sagittarius. Eine schöne Flotte komt in Holland an aus unterschiedlichen Orten. Viel Schiffe kommen wolgeladen aus dem Osten zu Haus.

Junius.

Letztes Viertel den 28. Maji/ Junti/ Nachmittags um 5. Uhr. Venus gehet rückwärts nach Pisces, findet Luna bey Saturnus in Aries. Der Adeler muß rechtschaffen für sich sehen / weil der Tulband-Träger wieder zu Felde ziehet. Aus der See ist Zeitung/ daß zwey Parteyen die vor diesen Freunde gewesen / einander in die Haar gerathen seyn.

Neuer Mond den 4/14/ Abends um 7. Uhr/ Mercur verdingt sich als ein Morgenstern in Gemini. Luna besucht Venus in Cancer. Die Conjunction mit Luna und Mars verheißt etwas seltsames betreffend eines großen Fürsten Todt. Es dörft Signor den Juden was seltsames träumen.

Erstes Viertel den 11/21/ Vormittag um 9. Uhr: Luna bey Jupiter in Libra, begreiffen Venus in Cancer. Ihr Lilien nehmet euch in acht/der alte Gleichmacher ist gestorben. Der alte Gleichmacher ist gestorben. Der Adler

X v

fährt

fährt daher / er wird vielen die Augen aufhas-
cken ; Hüte dich du armer Bauersmann / du
mußt das Gelack bezahlen.

Voller Mond den 12/29/des Morgends um
4. Uhr. Luna in Capricornus, Sol in Can-
cer, finden Mars und Venus daselbst in guter
Compagnie / in Berathschlagung über einer
wichtigen Friedens-Handlung / woseibst Ve-
nus verheißt große Freundschaft zu verschaffen
zwischen zweyen Königen / durch eine Meyrath
eines Prinzen mit einer Prinzessin.

Julius.

Letstes Viertel den 27. Juni/7. Juli/morgens
gegen 7. Uhr. Luna bey Saturnus in Aries,
erzehlet wunderliche Zeitung in Leo, da gehet
ein neuer Krieg an. Die Busch-Klepper lau-
ren aufeinander/es fällt zwar etwas zu haschen/
aber das Kapen gehet nicht nach alter Weise
fort/die Bauern werden des Krieges gewohnt.

Neuer Mond 4/14. Juli/morgens nach 2.
Uhr/Mars und Luna geben einander in Leo die
Bisite / und nehmen ihr Rendezvous bey dem
Drachenschwanz. Es dürfte diß wol ein Pest
verursachen. Mars in Leo stehet im 15. Grad:
Es wird was sonderliches passiren/ ein jeder be-
wahre seinen eignen Stall / denn Treu und
Glaub ist klein.

Erstes

Erstes Viertel den 10 / 20. Abends um 7. Uhr/Venus in Cancer, 6. Grad südlicher Declination findet Luna und Mars im Triangel in Sagittarius. Muscou ist in hoher Trauer/ ihr großer Herr ist todt. Mars winckt Luna aus Leo in Capricornus. Es soll noch wol gehen ins Osten. Es wird ein große Meyrou in Oesterreich gebohren.

Voller Mond den 18/ 28. Abends nach 7. Uhr. Luna in Aqvarius und Mercur in Leo. Gute Zeitung für Holland/denn Mercur komt schnell geflogen/ dem Löwen Zeitung zu bringen/das 14. Ost-Indische Schiff vor dem Lande seyn/die voll und reichlich geladen sind.

Augustus.

Sechstes Viertel den 26. Juli/5. Augusti Abends um 9. Uhr. Venus lacht Mercur in Cancer durch ein Sextil an. Luna eylet dem Mars in Leo nach/ kan ihn aber daselbst nicht einholen. Bey trefflichen Sommerwetter spielte Neptun in der Africanischen See den Meister/ und Mars in Dalmatiën/ da gute Soldaten seyn/ die Länder unter Aries müssen darumb lösen.

Neuer Mond den 2/12. Augusti Vormittag nach 9. Uhr. Sol wird in Leo den Africanern verfinstert/ Mars mit Luna in Virgo berathschlagen sich wie Jupiter zu persvadiren/
Das

daß er mit seinem Blisen die Rosen von ihrem Stiel werffen wolle/welches er ihnen auch zugesaget : Nehmt euch deswegen in acht ihr Unterthanen die ihr dieser Cron zugehöret.

Erstes Viertel den 9/19 / morgens gegen 8. Uhr/Venus passiret die südliche Breite und machet sich lustig in Cancer, Mars in Virgo. Es kompt aus der See eine gute Zeitung da lange nach gewartet. Luna in Aqvarius, Mercur persuadirt der Abend-Stern aus Libra : Diß bedeutet Regen und Ungewitter.

Voller Mond den 17/27. Vormittag gegen 11. Uhr. Luna kompt bey Saturn in Aries. Hier nimt Mars Kriegesvolck an/das wider die Lilien fechten soll/ es wird mit Spanischem Gelde bezahlet: Bee den Städten da sie erst ankommen/ sie lassen weder Laub noch Gras über / wo sie anlangen.

September.

Letstes Viertel den 25. Aug. 4. Sept. morgens nach 3. Uhr. Luna besucht Venus in Cancer, finden Mars in Virgo, da sich Mercur als ein Morgenstern anstellet : Er hat viel Neues im Kopf/daß dem Krieges-Gott nicht wol gefällt/der darüber an Virgo klaget/aber still! Es gehet sehr Elend/wenn ein Wolff vom andern frisst.

Neuer Mond den 31. Aug. 10. Sept. Abends gegen

gegen 6. Uhr. Luna und Mars sanken in Virgo
bey schlimen Wetter mit Donner und Blitz ;
Neptun führet hier das Comando/ alles was in
See ist gibter in die Kapuse. Die freundliche
Venus trachtet ihn zu stillen / aber er agirt dem
Tauben. Mercur schwasset von einer Pest in
den warmen Ost- und West Indischen Ländern.

Erstes Viertel den 8/ 18/ gerad um Mitter-
nacht/ Sol grüßt Mars aus Libra, da komt aber-
mals ein Bischoff ins Spiel/ der seine Mühe auf
den Zaun hänget/ aber es gefällt den andern Po-
tentaten nur so eben hin : Nun wird der Krieg
erst recht angehen : Wehe euch ihr Länder/ die
ihr durch Fremde regieret werden müßet.

Voller Mond den 11/ 26/ morgens nach 1. Uhr
Luna besucht Saturn in Aries, stelt sich dem
Mars entgegen der in Libra eingetreten. Dis
gibt wunderliches Nachdencken. Eine große be-
lagerte Stadt wird entsetzet / worüber ihrer viel
Melancholisch werden/ welches die Zeit offenba-
ren muß/ es möchte auf Polen wol auffallen.

October.

Sechstes Viertel den 23. Sep. 3. Octob. Vora-
mittag um 11. Uhr. Sol in Libra erfährt/ daß
Mercur sehr eylendts abgefertiget mit Briefen
an dem Holländischen Edwe / demselben zu be-
richten / daß sein Jungen mit 3. Schiffen 5.
Turs

Türkische Hunde in der Straß ruinirt und einen erobert haben.

Neuer Mond den 30. Sept. 10. Octob. morgens um 4. Uhr. Luna bey Jupiter in Libra, bedeutet Regen. Der Francken Glück ist umgekehrt; das Loth da sie auf lauren ist schon verschoren. Die Perser stehen auf wider den Türcken: Moscovien und Polen suchen zusammen Freundschaft/den die Masque ist abgezogen.

Erstes Viertel den 7/17/ Abends nach 6. Uhr. Luna siehet sich nach Leo um in Aqvarius, finden Venus in Virgo, sie suchen mit einander eine Heyrath zu formiren in den Ländern unter Aqvarius belegen. Sol bey Jupiter in Libra, finden die See ungestüm/weil Boreas den Wind loß giebet; Diß wird böse Zeitung von Schiffbruch geben.

Voller Mond den 15/25/ Abends um 5. Uhr/ Mars bey Mercur, finden das Haus von Aries in der Trauer/wegen des Todes einer Königl. Persohn. Jupiter bey Mars in Libra: Hier ist große Zwietracht in einem Königreiche. Die Gänse müssen Gelack bezahlen / weil alle Mörder noch nicht todt seyn.

November.

Sechstes Viertel den 22. Octob. 1. Novemb. Abends um 5. Uhr/ Luna in Leo gibt kühl aber schön

schön Wetter. Luna bey Mars in Libra; Es
wird schlecht Lachen sehn / der Schuss reitet die
Welt rund um. O trübselige Denter! Eine
Trauer-Wolcke hänget euch übers Haupt.
Allein einer wird bedrängt werden / denn die
Farbe der Lilien ist im vergangenen Jahr noch
nicht recht roth genug gewesen.

Neuer Mond den 29. Octob. 8. Novemb.
Abends nach 4. Uhr / Luna in Scorpius gibet
Nagel. Sol mit Mercur in Scorpius: Da
komet der Adler blutig geflogen / wodurch die
Planeten als erstarrt stehen; Es ist zu beklagen
/ daß die Könige so uneinig seyn!

Erstes Viertel den 6/16/ Nachmittags gegen
3. Uhr/ Mars in Scorpius, Luna in Aqvarius.
Es ist wieder ein groß Ungewitter gewesen / da
man bald mehr von hören wird / denn die Planeten
bringen nicht viel gutes davon für den Tag.

Voller Mond den 14/24/ morgens zu 7. Uhr/
Luna in Cancer steht woll mit Venus in Scorpius,
verändern im 8ten Himmelsause das Wetter sehr;
Mercur bey Venus ankömend/ befehle dem Löwen den Winter über wol aufzupassen.

December.

Letztes Viertel den 21. Nov. 1. Decemb. gerad auf
Mitternacht. Luna siehet auf Saturn aus Virgo.
Betrübe euch ihr Länder / die ihr unter diesem Zeichen
lieget!

lieget / man wird euch groß Unrecht anthun / denn fremde Soldaten werden euch plagen.

Neuer Mond den 28. Nov. 8. Dec. morgens um 8. Uhr / Luna mit Mars in Scorpius. Die Länder unter Sagittarius werden Wunder aufrichten durch einen losen Brieftrager. Mars versorget seine Soldaten wol in den Svarnisenen / welches aber den Bürger und Hausmann sehr beschwerlich ist.

Erstes Viertel den 6/16/ morgens um 11. Uhr / Luna mit Saturn in Aries, woselbst wider große Vorschläge gemacht werden. Mars bey Venus in Scorpius, da Mercur als ein Abend-Stern leuchtet. Ein jeder sehe sich für / denn der Verräther schläft nicht / so lange er Gelegenheit siehet.

Voller Mond den 13/23/ Abends um 7. Uhr / Luna und Venus kennen sich wol / sie geben gut Winterwetter. Die Eiß-Vögel sitzen noch zur Flucht / der Löw bewahret seinem Hoff. In Virgo werden die Nächte kalt werden. Mercur und der Steinbock sind Nachbarn. Wer Holz und Kohlen hat / wird nun wol stehen.

Letztes Viertel den 20/30 / Vormittags nach 9. Luna wandert aus Virgo in Libra, Mercur komt aus Sagittarius mit Zeltung / daß die Planeten besser vereiniget sind als voriges Jahr / verhoffe Gott werde seinen Segen dazu geben. Dessen Schurz ich den Leser befehle / und wünsche ein selig Neues Jahr.

